

2. Besuch in Preston vom 20. – 24.04.2016 60 Jahre Partnerschaft zwischen Preston und Recklinghausen

Die Gehörlosenfreunde Uwe Trogant, Gerd Thyret, Leo Schonebeck und Hermann Riekötter flogen schon am Mittwoch nach Manchester und wurden dort von Philippa Merricks abgeholt.



hintere Reihe: Leo Schonebeck und Hermann Riekötter



Gerd Thyret Uwe Trogant im Flugzeug

Von Manchester nach Preston fahren wir entspannt mit dem Zug, so musste man nicht den Linksverkehr beachten. In Preston angekommen ging es erstmal mit dem örtlichen Linienbus zum Hotel Holiday Inn. Wir stiegen am größten Busbahnhof in Europa aus. Im Hotel mussten wir über die Preise palaveren, denn für die beiden Doppelbettzimmer sollte eine Kautions in Höhe von 50,00 Pfund pro Person hinterlegt werden. Die Kautions bekamen wir dann am nächsten Tag zurück. Zuerst machten wir die Entspannungspause und dann einen Stadtbummel. Gut gelaunt ging es zum Hotel zurück.



Die längste Pubschänke „The Twelve Tellers“ in Preston mit mehr als 50 Sorten Bier aus aller Welt.

Von links nach rechts: Uwe Trogant, Leo Schonebeck, Gerd Thyret und Hermann Riekötter



Gerd und Uwe aßen mit zufriedenen Gesichtern im italienischen Lokal



Englisches Frühstück

Frisch aufgestanden saßen wir im großen Frühstücksraum und machten uns ein gemütliches Frühstück. Wir probierten die englische Küche aus. Sie war nicht schlecht, allerdings als Gerd und Leo Hefeextrakt aufs Brot probierten, machten sie Grimassen. Wir lachten uns kaputt.

Dann kam die restliche Gruppe aus Recklinghausen, die sehr früh am Rathaus in Recklinghausen abfahren mussten und begrüßten uns. Schnell machten wir uns für den Gang zum Rathaus (Town Hall) fertig. Dort suchten wir den Platz im Plenarraum und dann erlebten wir die Zeremonie.



Der Mayoral & Civic Officer führte die beiden Bürgermeister mit einer Amtskeule (Schmuckvolle meterlange Amtskeule) in den Plenarsaal und legte den Stab auf die vorgesehene Ablage.



Die große Amtskeule wird dem Mayor während einer Zivilprozession vorangetragen und ruht hier in dieser eigens angefertigten Gabel für die Dauer einer Amtssitzung. Das Gewicht dieser Keule könnte ein Hinweis sein, dass die Keule natürlich als eine Waffe (bevor es die Polizei gab) um den ersten Bürger vor Angriffen zu schützen dient. Diese große vergoldete Amtskeule aus Silber ist eine der besten im Lande und wurde ursprünglich um 1702 aus Silber gefertigt und dann im 19. Jahrhundert vergoldet.



Der Plenarsaal des Rathauses



ganz rechts David Hynes, Leiter des Deafway's (Chief Executive at Deafway)

Die Bürgermeisterin Margaret McManus begrüßte den Bürgermeister Christoph Tesche und die Gäste aus Recklinghausen. Nach den Ansprachen unterzeichnete die beiden Bürgermeister die Bestätigungs urkunde zum 60 -jährigen Jubiläum. Die feierliche Zeremonie im Rathaussaal bildete den Rahmen für den Austausch der diesjährigen Gastgeschenke. Der Stab blieb solange die Zeremonie läuft im Raum und danach holt der Mayoral Officer die Amtskeule ab und trägt sie auf der Schulter. Er schritt wieder als Erster aus dem Saal und die Bürgermeisterin (Mayor) und der Bürgermeister folgten ihm. Danach gingen wir zum Harris Museum und dort erst ein Buffet eröffnet. Dann besichtigten wir das Museum.



Ich bekam von Mayor McManus zum Dank beidseitige Wangenküsse, als ich ihr die Erinnerungsmedaille mit dem Symbol „I love you“ als Geschenk überreichte.



Die Erinnerungsmedaille vom Förderverein für hör- und hösehbehindert e Menschen im Vest hat einen guten Ruf bei den Prestoner und Recklinghäuser. Die Bestätigungsurkunde durften wir als Zeitzeuge mitunterschreiben.



Harris Museum



Gerd Thyret nach der Unterschrift in den Freundschaftsvertrag



Jürgen Voges bot den Degen zum Kuchenschneiden an.



Bürgermeisterin McManus und Bürgermeister Tesche beim gelungenen Kuchenschneiden mit dem Degen

Nach dem Plausch gingen wir zum County Hall of Lancashire (ähnlich wie Kreishaus in Recklinghausen) und hatten eine ähnliche Zeremonie wie im Plenarsaal, nur ohne Amtskeule. Leider haben viele große Teilnehmer wie ich, Probleme mit dem Sitzplatz. Sie waren sehr eng und damit ungemütlich.



Stellvertretender Bürgermeister Jochen Weber sitzt beengt.

Die Konferenz fand unter dem Titel „Geschlechtergleichheit“ statt. Frau Jennifer Main von Lancashire County Council sprach über die Arbeit mit den Frauen in den Kommunen und Verbänden. Die Mitarbeiterin der Polizei Frau Jo Turton zeigte viele Bilder über die Frauen in Arbeit „Früher und heute“. Gleichstellungsbeauftragte Frau Martina Moskau -Ruhnau sprach über die Gleichstellungsthemen in Recklinghausen. Leider war die Übersetzung von Frau Yvonne Hartig nicht immer vollständig, denn sie musste alles alleine bewältigen und sah sehr müde aus. Kein Wunder, denn sie musste um 3.00 Uhr in der Frühe aufstehen um den Bus in Recklinghausen zu erreichen. Sie hat keine Möglichkeit mit anderen Kommunikationshelferinnen zu wechseln, während die Dolmetscherinnen aus Preston sich beim Dolmetschen abwechseln konnten.

Nach der Konferenz waren wir bis 19.00 Uhr freigestellt und so fuhren Yvonne, Leo, Gerd und ich zum Haus von Deafway mit dem englischen Taxi. Philippa Merricks führte uns durch den ganzen Gebäudekomplex. Wir waren sehr beeindruckt von der Arbeit Deafway's. Wir staunten nicht schlecht über die Taxipreise, denn sie waren sehr günstig. Wir wussten allerdings nicht, dass die Preise in London sehr horrend ausfallen. Uwe Trogant konnte nicht mitfahren, weil er für die morgige Präsentation sich noch vorbereiten musste.

Pünktlich kamen wir zum italienischen Restaurant „Tiggis“, das vermeintliche Lieblingslokal von Derek Smith, dem Vorsitzenden der Preston Twinning Partnerships. Im vorherigen Jahr waren Uwe und ich von ihm dort zum Essen eingeladen worden. Das Lokal war für uns alle top. Die Stimmung war super. Der Vorsitzende der Ratskommission der Behinderten, Werner Burmester, saß mit uns am Tisch. Die Kommunikation klappt wunderbar, denn die Kommunikationshelferin Yvonne Hartig übersetzte alles was sie konnte, trotz ihrer Müdigkeit.



Behindertenratsvorsitzender Werner Burmester und Yvonne Hartig



Bürgermeister Tesche zu Besuch an unseren Tisch

Am nächsten Tag nach dem Frühstück führen wir zum Tagungshaus in die County Hall. Unsere Themen zum „Umgang mit Behinderung“ und „Freiwilligendienste“ standen ebenfalls im Vordergrund. Melanie Close sprach über die Arbeiten in der Wohlfahrt in Preston bzw. England.



Yvonne Hartig in ihrem Element

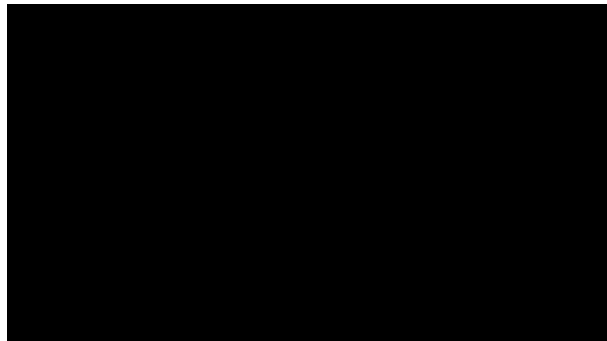


Präsentation über Gehörlosenzentrum im Plenarsaal in der County Hall

Dann berichtete ich mit Mithilfe von Uwe Trogant über die Arbeiten im Gehörlosenzentrum und zeigte den Anwesenden die anschauliche Präsentation über die verschiedenen Bereiche wie Allgemeine Beratungsstelle, Taubblindenassistentenausbildung etc., die in unserem Hause angeboten werden.



Philippa bei ihrer Präsentation



Abschluss der Präsentationen

Anschließend präsentierte Philippa Merricks die Arbeiten über Deafway. Die Darlegungen von Ihrer Arbeit kam gut bei den Teilnehmern an. Über die Freiwilligendienste trug Denise Partington etwas vor. Der Unterschied zwischen Preston und Recklinghausen fällt sehr groß aus, denn in Recklinghausen wird ehrenamtliches Arbeiten sehr groß geschrieben in England allerdings noch nicht so sehr. Bürgermeister Tesche und die Teilnehmern waren sehr angetan und auch froh über diesen guten Austausch der Städte, da wir voneinander und miteinander lernen konnten. Die Anwesenden stellten Fragen an die Arbeiten im Behindertenbereich. Zum Schluss bekamen wir vom Bürgermeister Tesche eine Erinnerungsglocke aus Glas überreicht.

Dann machten wir mit 3 Kleinbussen die Tour durch die Landschaft zum Fish & Chips Mittagessen in „The Village“ Wrea Green. Gerade feierte jemand dort seine Hochzeit.



„The Village“ Wrea Green und Hochzeitsautos



Warten aufs Essen am runden Tisch



Fish & Chips mit pürierten Erbsen

Dann fuhren wir über Blackpool nach St. Annes. Die Fahrt war durch den Stau sehr lang geworden und dementsprechend auch anstrengend. Erst in Lytham konnten wir kurz unsere Beine vertreten. Die Zeit war für uns alle zu knapp, als wir wieder zum Hotel Holliday Inn zurückkamen. Nach kurzem Frischmachen fuhren wir zum indischen Restaurant „Silk Route“. Mir kam eine Erinnerung hoch von indischen Essen, als ich mit meiner Familie vor 20 Jahren auf einer indischen Hochzeit in Leicester war. Dort war das Essen sehr scharf und wir konnten nicht alles essen und unsere Zungen brannten sehr. Die indischen Hochzeitsgäste aßen mit Genuss.



Leo, Gerd und Uwe schauen den Tanz an



Leo hat großen Hunger



Der Zauberer zeigte uns seine Künste

Nun befürchtete ich scharfes Essen und brennende Zungen. Zum Glück war das Essen sehr gut und ausreichend. Wir saßen mit den Prestoner Gehörlosen zusammen an einem Tisch. Die Unterhaltung zwischen uns war ohne Lautsprache recht problemlos, denn die Gebärden untereinander waren fast identisch. Der Zauberer zeigte uns sein Können, die uns zum Staunen brachte, da wir einige Tricks nicht durchschauen konnten.



Leo schaute skeptisch auf die Zauberer an und konnte keinen Trick erwischen.

Die indischen Mädels von „Ishwar Taylor's Indian Dancers“ zeigten ihr Können beim Tanzen und dabei blieb das Lächeln immer im Gesicht. Sehr schön anzusehen.



Nun musste Bürgermeister Tesche seine Hüfte schwingen und machte uns einige Tanzvorführungen. Auch Carmen Greine zeigte ihr Können. Alle waren begeistert. Uwe Trogant überreichte dem Vorsitzenden der Partnerfreundschaft Preston Derek Smith das Trikot und einen Zinnteller mit dem Motiv Kreis Recklinghausen. Die geladenen Gäste waren begeistert von den Medaillen „I love you“. Leider war der Abend für uns alle zu kurz. Nun wurden wir zum Hotel per Transferbus zurückgebracht.



Überreichung an Derek Smith das Trikot und Zinnteller



mit dem „i love you“ Zeichen von den Prestoner

Am nächsten Tag fuhr die Delegationsgruppe zum Flughafen nach Manchester. Der Himmel weinte über den Abschied der Gruppe. Wir Gehörlosen blieben noch in Preston und langsam wurde draußen auch besser. Wir machten die Fahrt nach Manchester und dort besichtigten wir das Fußball -Stadion Manu. Philippa führte uns durch die Stadt Manchester und zeigte das 1. Gehörlosenzentrum.



Gerd machte Faxen

Das Haus sah sehr alt aus und wurde wegen des unpraktischen Treppenaufgangs und der Raumeinge aufgegeben. Die Namenbezeichnung blieb weiterhin bestehen. Das Lokal wurde von den Hörenden betrieben und die Menükarte sah interessant aus. Alles was es zu essen gab wird mit der Bezeichnung wie z.B. Deafburger, Deafcake etc. betitelt. So kann man das Essen im Zusammenhang mit Gehörlosigkeit anbieten.

Man vergaß die Gehörlosen somit nicht. Wir gingen zum anderen Lokal und dort war es brechend voll, da die Fußballübertragung per View gezeigt wurde. Gerade spielte die Mannschaft von Manu auswärts. Die Stimmung war sehr bombastisch laut. Nach dem Essen gingen wir in die Universität. Dort ist die Deafeinrichtung. Wir machten einen Rundgang im Haus und fanden den Zinnteller vom Gehörlosen Sportverein Recklinghausen in der Vitrine. Wir fragten nach den Sportkameraden von Manchester und bekamen den Auskunft, dass der Deaf -Sport -Club leider aufgelöst wurde. Der Grund war, dass alle Sportvereine keine Unterstützung von der Stadt Manchester bekam. Die Sportplätze mussten bezahlt werden. Trotz einer Millionenstadt mit schätzbar 5.000 bis 10.000 Gehörlosen in Manchester, gab es leider keine Möglichkeit einen Sportverein zu führen.



Wir wurden zur Quizveranstaltung eingeladen. Wir mussten über 3 Runden viele Fragen beantworten.

Es ging um die Geographie in Großbritannien und um Enträtseln verschwommenen Bilder. Wir Deutschen haben wenig Ahnung über das Leben und die Geschichte in England. Jedoch schnitten wir noch gut ab. Darauf waren wir stolz. Die Stimmung war gut. Leider mussten wir schon weg, denn der Zug nach Preston wartet nicht.

Im Hotel Holiday Inn machten wir bis in die späten Stunden Plausch mit den Prestoner. Die Stimmung war ein wenig betrübt, denn wir mussten schon die Koffer packen. Das Wetter war auch nicht besonders.



Die Vorderseite des Bahnhofs in Preston

Nun heißt es für uns den Abschied von Preston zu nehmen. Wir fuhren mit dem Zug nach Manchester -Flughafen. Dort gaben wir unsere Koffer ab. Dann ging es etwas chaotisch, weil die Kontrolle an Leo und mir sehr scharf war. Wir brauchten länger bis wir fertig waren und endlich rausgehen durften. Ich muss dort meine Nagelfeile abgeben, weil sie als zu gefährlich eingestuft wird.

Leo und ich haben unser Handgepäck nicht am Schalter abgegeben. Deswegen wurden wir sehr streng kontrolliert. Nun bekamen wir die Mitteilung, dass das Flugzeug noch nicht aus Düsseldorf gelandet war. Wir wurden sehr spät eingelassen und hatten Sorge, dass wir in Düsseldorf unseren Anschlusszug verpassen. Vor dem Zollschalter stauten sich Menschen, weil dieser mit nur 3 Zollbeamten besetzt war. Als wir endlich fertig waren, rannten wir wie verrückt zum Flughafenzug. Gerd und Uwe mussten noch den Koffer aus dem Band holen. Erst im Hängezug suchten wir die beiden, ob sie den Zug noch geschafft haben. Zum Glück waren sie im Zug. Dann hofften wir auf den letzten Zug nach Recklinghausen, den wir

ja auch noch erreichen mussten. Schnell rannten wir zum Bahnsteig und gerade lief der Zug ein. Wir waren total aus der Puste und total verschwitzt. Erst in Wanne -Eickel mussten wir umsteigen und warteten auf den nächsten Zug. Wir hatten noch 40 Minuten Zeit. Die Toiletten waren geschlossen und erst im Kebab -Imbiss fanden wir welche. Schnell rannten wir zum Zug, auch den hatten wir in der letzten Sekunde geschafft. Erst zu Hause konnten wir das Bett um 4 Uhr morgens sehen. Das war unser nächtliches Erlebnis.



Heilfroh saßen wir im Warteraum.

